

Wortschatz

Der Wortschatz ist nicht nur die Summe aller Wörter, welche ein Kind gespeichert hat. Wichtig sind die Bedeutungen, die mit diesen Wörtern verknüpft sind, das gesamte Wissen, welches ein Kind mit dem Wort verknüpft.

Meilensteine der Wortschatzentwicklung

Alter	Beschreibung	Beispiele
ab ca. 12. Monat	<ul style="list-style-type: none"> - Beginnendes Wortverstehen - spricht erste Worte - Sprache auf aktuelle Situation bezogen (Kind benennt, was es sieht) 	da Mama au tschüss
12. – 18. Monat	<ul style="list-style-type: none"> - langsamer Aufbau eines ersten Wortschatzes von 10 – 20 Wörtern - viele soziale Wörter, weniger konkrete Bezeichnungen von Gegenständen 	auch mehr nochmal weg
bis 18. – 24. Monat	<ul style="list-style-type: none"> - Mindestens 50 Wörter aktiv - 200 – 300 Wörter passiv (werden verstanden) - → 50 Wörter braucht es ungefähr, um den nächsten Entwicklungsschritt (Wortschatzspurt) auszulösen 	Bär Milch Auto heiss (ka)putt holen komm
ab 18. – 24. Monat	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatzspurt setzt ein: mehrere neue Wörter pro Tag kommen hinzu, neue Wörter fallen nicht mehr besonders auf - Wortkombinationen aus zwei und drei Worten - Häufig wird ein Wort für mehrere ähnliche Begriffe verwendet oder nur für eine ganz bestimmte Form 	Papa Auto Wieder ich baue Ball kaputt Das da „Katze“ für alle Katzen, Hunde, Kühe, Schafe usw. „Uhr“ nur für den Wecker im Schlafzimmer, nicht für die Wanduhr in der Küche oder die Armbanduhren der Eltern
30. – 36. Monat	<ul style="list-style-type: none"> - 500 Wörter aktiv - Ähnliches wird sprachlich unterschieden - Kategorien werden gebildet - Wörter werden zueinander in Verbindung gebracht (Grammatik) - Viele Verben 	Kind unterscheidet zwischen „schneiden“ und „sägen“ „Pullover“, „Hosen“ und „Socken“ sind alles „Kleider“ auf eine Leiter Warum?
ca. 60. Monat	<ul style="list-style-type: none"> - 3'000 – 5'000 Wörter aktiv - Versteht 9'000 – 14'000 Wörter - Kann über abstrakte Dinge wie Gefühle sprechen - Nur noch wenige Fehler in den Sätzen 	Daumen, Zeigefinger usw. eckig, rund messen, erschrecken Geräusche Dann kriegt sie Angst Hast du nachgedenkt?

i.A: an Kannengieser, S. (2009)

Anzeichen für Schwierigkeiten

Wortschatz

- Das Kind umschreibt das fehlende Wort nach Form. Beispiel: «u gross» für Wolkenkratzer, «das isch rot und schnell» für Auto.
- Das Kind umschreibt das fehlende Wort nach Funktion. Beispiel: «das zum Schriibe» für Bleistift, «das bruchts zum ässe» für Gabel.
- Das Kind umschreibt das fehlende Wort mit einem Gefühlsausdruck. Beispiel: «das hani gärn» für Katze, «isch gruusig» für Spinat.
- Das Kind ersetzt fehlende Wörter durch Gestik und / oder Mimik. Beispiel: «nochher isch da Vogel (Armbewegung für fliegen)», «de het so as Ding (schlägt mit der Handkante auf den Tisch und meint Axt)».

Wortfindung

- Das Kind ersetzt das fehlende Wort durch ein Wort aus dem gleichen Wortfeld. Beispiel: «Orange» statt Apfel, «Hut» statt Mütze, «Messer» statt Schere.
- Das Kind hilft sich beim Reden sehr oft mit Ersatzwörtern (z.B. „Dings“, „das da“, „so wie“) weiter.
- Das Kind benutzt einen unspezifischen Oberbegriff für das fehlende Wort. Beispiel: «Hund» statt Pudel, «Mensch» statt Junge, «Feuer» statt Streichhölzer.
- Das Kind verwechselt ähnlich klingende Wörter (z.B. „Tasche“ zu Tasse)
- Das Kind erfindet neue Wortformen (z.B. „Nudelwärmer“ für Pfanne)
- Das Kind umschreibt das fehlende Wort: Beispiel: «gib mier dä zum trinka» für Orangensaft, «das zum glatt mache» für Bügeleisen, «das zum ufafahra» für Rolltreppe.
- Die Bildung von Ober- und Unterbegriffen ist erschwert (z.B. alle Fahrzeuge sind Autos)
- Kleine Unterschiede (z.B. hart / rau, klettern / kriechen) können für das Kind schwierig zu verstehen und zu benennen sein

Konkrete Fördertipps für den Wortschatzaufbau

Alltag

Wenn Ihr Kind gerne in der Küche dabei ist, um Ihnen bei der Arbeit zuzusehen oder Ihnen zu «helfen», dann können Sie diese Gelegenheit mit vielen Möglichkeiten nutzen:

Beim Putzen oder Abwaschen: Wenn Sie sehen, was Ihr Kind vorhat, dann können Sie seine Handlung sprachlich begleiten: «Du bringst mir deine Tasse. Möchtest du, dass ich sie abwaschen?» Schauen Sie dabei Ihr Kind an, zeigen Sie ihm Ihre Aufmerksamkeit. Über den Blickkontakt erhalten Sie die Möglichkeit, sicherzustellen, dass Sie und Ihr Kind den Fokus auf derselben Handlung oder demselben Objekt haben. Sprechen sie bewusst und deutlich über das, worauf sich das Kind in diesem Moment konzentriert.

Wenn Sie genug Zeit haben, können Sie Ihr Kind auch einige Dinge selbst abwaschen lassen. Es fördert die Wahrnehmung und Motorik des Kindes, im Schaum nach Geschirr zu suchen und die Gegenstände dann mit einem Schwamm zu säubern. Bleiben Sie daneben stehen und sprechen Sie mit dem Kind über das, was es gerade in der Hand hält.

Beim Kochen: Wenn Sie einen Salat zubereiten, lassen Sie ihr Kind kleine Stücke des Gemüses oder Obstes probieren. Nennen Sie den Namen des Nahrungsmittels und überlegen Sie mit dem Kind, wie es schmeckt: süß, sauer, bitter, scharf? Erzählen Sie, wie das Gemüse oder Obst wächst: In der Erde,

an einem Strauch, an einem Baum, usw. Vielleicht kommt das Nahrungsmittel sogar aus einem fremden Land?

Kinder sind stolz, wenn man ihnen zutraut, mit «gefährlichen» Geräten (wie Messer) zu arbeiten. Vielleicht nehmen Sie sich die Zeit, ihr Kind einmal selbst schneiden zu lassen. Es wird sich über sein Können freuen und sich sehr kompetent fühlen. Begleiten Sie auch in diesem Fall die Handlung Ihres Kindes sprachlich, indem Sie beschreiben, was es gerade tut oder vorhat.

Spazieren gehen: Am meisten lernt das Kind über seine Umwelt, wenn Sie mit ihm draussen unterwegs sind. Berichten Sie Ihrem Kind, was Sie entdecken. Beispiel: Im Gebüsch sitzt eine aufgeplusterte Amsel. Oben in den Zweigen flattern die Meisen ganz aufgeregt herum. Suchen Sie gemeinsam nach den ersten Anzeichen des Frühlings (bzw. des Sommers, des Herbstes oder des Winters). Ermutigen Sie Ihr Kind, zu erzählen, was es selbst sieht. Auch wenn es vielleicht manches noch nicht korrekt benennt. Lernen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind etwas über Ihre Umgebung. Unterscheiden Sie anhand eines Buches Singvögel oder Blumen.

Wiederholen Sie diese kleinen Ausflüge, sobald Sie Zeit haben. Nur durch Wiederholung werden neue Worte gelernt und gefestigt. Ausserdem begreift Ihr Kind, dass sich die Natur verändert und es in jeder Jahreszeit andere Dinge zu entdecken gibt, wodurch es wieder neue Worte lernt.

Eine letzte Anregung zum Wortschatz: Wenn Sie den Wortschatz Ihres Kindes gezielt fördern wollen, so bieten Sie Ihrem Kind mehr als nur Nomen an. Überlegen Sie sich gemeinsam, was zum Beispiel eine Ente ausmacht. Beispiel: Eine Ente ist ein *Vogel*, sie hat *Federn*. Die Federn fühlen sich *weich* an. Die Ente *schwimmt* auf dem Wasser und findet dort auch ihr Futter. Sie *quakt*. Sie baut ein Nest und *legt Eier*. Was kennzeichnet eine Maus?

Spielideen

- «Verkäuferlis»: Sachen benennen, nach Oberbegriffen ordnen, einander zuordnen und in Säcke verteilen.
- «Das Spielhaus»: Zimmer nach Stockwerk oder nach gleichen Zimmern sortieren. Beispiel: Küchen miteinander vergleichen, Unterschiede erkennen, Gegenstände benennen.
- Memory, Lotto, Domino: Bilder benennen, evt. finden sich gleich klingende Wörter.
- «Blinde Kuh»: Bilder benennen, nach Oberbegriffen sortieren, erklären lassen, was man mit den Gegenständen alles machen kann oder wofür man sie braucht.
- Einfache Bilder beschreiben: Bilder mit einer Handlung betrachten und sich darüber unterhalten oder die Handlung nachmachen und verbal begleiten. Beispiel: Bild mit einem Kind, das an einem Küchentisch Kuchen mit einer Gabel isst. Kind durch Fragen leiten: Wer? Was? Wo? Womit? Weshalb?
- «Ich sehe was, das du nicht siehst»: Gegenstand beschreiben (Form, Farbe, Grösse, Funktion, usw.) und dann benennen.

Kontaktdaten LDS

Leitung:

Nicole Schneider
Logopädischer Dienst Surselva
Glennerstrasse 22a
CH-7130 Ilanz/Glion
E-Mail: nicole.schneider@bzs-surselva.ch
Tel.: 081 926 25 14

behandelnde Logopädin:

Quellen, Links, Literatur

Informationen zum Spracherwerb von Kindern (Sabrina Disabato und Ann-Sabine Künzler):

www.kindersprache.ch

Tabelle gekürzt nach: Kannengieser, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. Urban & Fischer-Verlag München.